Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 12

Artikel: Ausserdienstliche Einführungskurse für Offiziere in den Armee-Motorwagendienst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

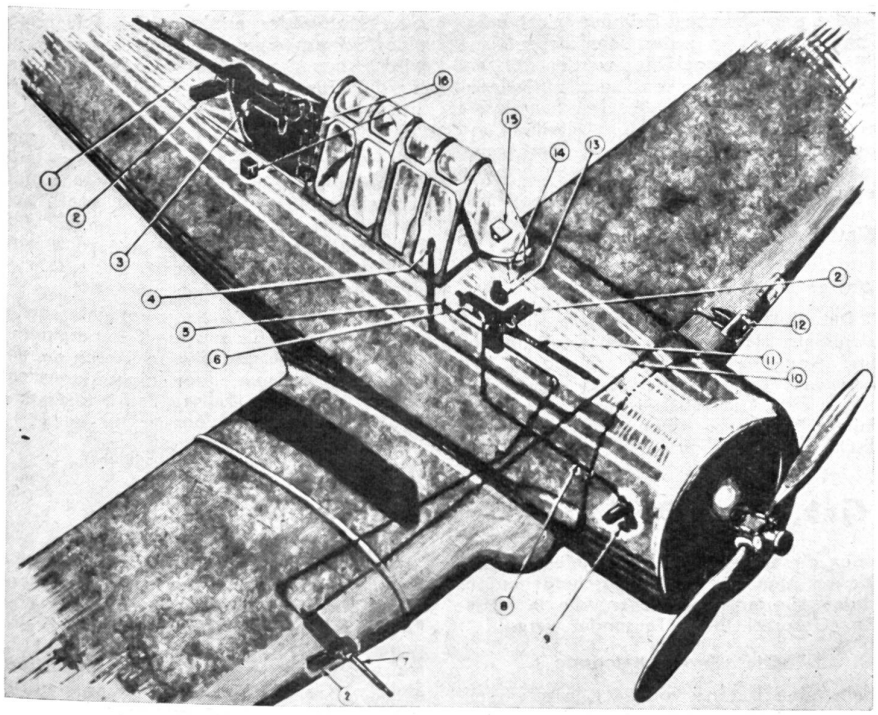
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Einbau der Bordwaffen im Uebungs-Kampfzweisitzer Harvard AT-16:

1 = Bewegliches MG für den Beobachter.
2 = Patronen-Auswurfsbehälter (Aluminium).
3 = MG-Haltebügel (auf- und abklappbar).
4 = Steuerknüppel mit MG-Auslöseknopf.
5 = Ladevorrichtung für Flügel-MG.
6 = Auslösevorrichtung für Motor-MG (bzw. Motorkanone).
7 = Flügel-MG.
8 = Kabel zur Synchronisierungsvorrichtung für das Motor-MG. (Die Schüsse gehen durch den Luftschrauben-Drehkreis.)
9 = Synchronisierungsvorrichtung.
10 = Kabelleitungen für Flügel-MG und Flügel-Kamera.
11 = Motor-MG bzw. Rumpf-Maschinengewehr.
12 = Gewehr-Kamera (für Uebungs-Kampf-Aufnahmen).
13 = MG-Bedienungs- bzw. -Steuervorrichtung.
14 = Selector (Zielvorrichtung).
15 = Reflektorspiegel.
16 = Munitions-Kästchen bzw. -Gurten.

allem durch die Erfordernisse eines harten Felddienstes und der raschen Fabrikation bestimmt. Auf Kosten der Flugleistung wurden bei diesem Uebungs-Kampfzweisitzer die Anschaffungs- und Betriebskosten sowie die Reparaturmöglichkeit weitgehend günstig gestaltet.

Für die höhere Ausbildung unserer Militärpiloten hat nun die Sektion für Flugzeugbeschaffung der Kriegstechnischen Abteilung 40 solcher Harvard-Trainer bestellt, die sich zwecks Ueberholung in den holländischen Fokker-Flugzeugwerken in Amsterdam befinden und in Bälde auf dem Luftwege in der Schweiz erwartet werden. Es handelt sich bei diesem Uebungsmaterial um sozusagen neuwertige Maschinen, die aus amerikanischen Liquidationsbeständen stammen und zu überaus günstigen Bedingungen erworben werden konnten. Dieses Kampf-Trainingsflugzeug besitzt alle Einrichtungen eines modernen Hochleistungs-Kampfflugzeuges. Es eignet sich sowohl als Schulungs- und Beobachtungsflugzeug, wie auch für MG-Schießen für Pilot und Beobachter, Bombenwurf, Luftbild- und Funkdienst und als Sturzbomber für Tiefangriff, Kampf und höhere Ausbildung. Der Harvard-Tiefdecker entwickelt eine Maximalgeschwindigkeit von 331 Stundenkilometern. Seine mittlere Reisefluggeschwindigkeit beträgt 272 km/Std. Die Landegeschwindigkeit soll 101 km/Std. betragen. Die höchsterreichbare Höhe wird mit 6560 m beziffert und seine Reichweite mit 1200 km.

Mit diesem heute noch überaus modernen Trainings- und Uebungsflugzeug wird unsern Militärpiloten ein Fluggerät in die Hände gegeben, an welches überaus hohe und vielseitige Anforderungen gestellt werden können und das sie in die Lage versetzen dürfte, in verhältnismäßig kurzer Umschulungszeit auch starkmotorige, ja sogar Rückstoßflugzeuge fliegerisch einwandfrei zu beherrschen.

Nicht zuletzt sind es auch betriebsökonomische Gründe, die für die Beschaffung von solchem Uebungs- und Trainings-Flugmaterial sprechen, das seinen Zweck in hohem Maße erfüllen dürfte. Hch. Horber.

Außerdienstliche Einführungskurse für Offiziere in den Armee-Motorwagendienst

Der Ausbildungschef der Armee hat Weisungen über außerdienstliche Offiziers-Einführungskurse im Motorwagendienst erlassen. Diese Kurse bezwecken in erster Linie die gründliche Ausbildung der Fahrzeugführer und sollen dazu beitragen, in Zukunft die Unfälle, die in letzter Zeit ein großes Ausmaß angenommen haben, auf ein Minimum zu reduzieren. Bei der fortschreitenden Motorisierung unserer Armee ist es absolut notwendig, daß die Offiziere diesen wichtigen Dienstzweig wenigstens teilweise kennen. Es war eben nicht möglich, die Offiziere zu Spezialkursen im Motorwagendienst einzuberufen, schon wegen der daraus entstehenden finanziellen Belastungen der Bundeskasse. Deshalb sind die Bestrebungen der Schweiz. Offiziers-

gesellschaft, diese Kurse durchzuführen, der Gesellschaft der Offiziere der motorisierten Truppen, bei der Durchführung der Kurse das Lehrpersonal zur Verfügung zu stellen, und nicht zuletzt die Direktiven des Ausbildungschefs für diesen Zweig der außerdienstlichen Tätigkeit nur zu begrüßen.

Die Kurse werden im Jahre 1949 versuchsweise durchgeführt und von den Sektionen der Schweiz. Offiziersgesellschaft organisiert. Weil für Schulen und Wiederholungskurse naturgemäß ein großer Bestand von Fahrzeugen benötigt wird, kann für diese Einführungskurse, gleich wie für die Jungmotorfahrerkurse, nur eine kleinere Zahl Fahrzeuge zur Verfügung gestellt werden. Auch werden die Offiziere nur auf Fahrzeugen geschult, die ihnen im WK. normalerweise auch zur Verfügung stehen, zum Beispiel Hauptleute der Infanterie auf Motorräder, Stabsoffiziere auf Jeep usw. Es wird aus praktischen Gründen nicht möglich sein, daß im ersten Jahr dieser Kurse alle Offiziere ausgebildet werden können.

Die Kurse bezwecken, bei den Teilnehmern das Verständnis für den Fahreinsatz zu fördern und sie in den Unterhalt und den technischen Aufbau der in der Armee zum Einsatz kommenden Motorfahrzeuge einzuführen. Die Schüler werden in Klassen zu 6 bis 15 Teilnehmer eingeteilt, und zwar:

Klassen A mit keinen oder geringen Fahrkenntnissen,

Klassen B mit guten Fahrkenntnissen.

Das Unterrichtsprogramm der Klasse A sieht als Hauptfächer Fahrzeug-Unterhalt und -Kontrolle sowie den technischen Aufbau der Personenwagen und der Motorräder vor. Als Nebenfach soll auch eine kurze Einführung (theoretisch wie praktisch) in die Führung eines Personenwagens oder Motorrades erfolgen. Zur Erlangung eines Fahrausweises, wenn dies gewünscht wird, haben sich die betreffenden Offiziere für die eigentliche Fahrausbildung an die zivilen Fahrlehrer zu wenden.

Die **Offiziere der Klasse B** erhalten in diesen Kursen Fahrausbildung an Jeep und Motorrad in coupiertem Gelände und auf schlechten Wegen, zum Teil auch bei Nacht, Unterricht im Fahrzeugunterhalt und Fahrzeuginspektion sowie im technischen Aufbau des Jeeps und des Motorrades zur Behebung von Störungen usw.

Für die Kosten der Fahrzeugmiete sowie für ein Haftgeld für eventuelle Reparaturen, für Betriebsstoffe und diverse Spesen haben die Kursteilnehmer ihrer organisierenden Sektion einen von Fall zu Fall bestimmenden Beitrag zu bezahlen. Tr.

Die Geb.-Brigade 12 in Klosters

(J. R.) In Klosters waren die Patrouilleure der Bündner Brigade gut aufgehoben. Der heimelige Wintersportplatz im Parsenn-Gebiet kehrte alles zum guten Gelingen des Patrouillenlaufes unserer Skisoldaten vor. Er stellte ihnen mit Kurdirektor Cachin an der Spitze eine vorzügliche Organisation zur Verfügung, präsentierte ideale Wettkampf-Pisten und traf sogar mit Petrus ein günstiges Arrangement, sowohl in bezug auf die Schneeverhältnisse als auf die Witterung, was in diesem außergewöhnlichen Winter (oder gehören heutzutage die schneereichen Winter in die Kategorie der Ausnahmen?) gar keine Selbstverständlichkeit bedeutet. Und da auch die zahlreichen Kurgäste — und unter ihnen speziell die Engländer — den Feldgrauen großes Interesse entgegenbrachten, leuchtete ein guter Stern über dem ohne Unfall, aber mit einer Anzahl Skibrüchen verlaufenen Wettkampftag.

Die anwesenden Oberstbrigadier Steiger und Alpinof. Hptm. Bernhard dürfen mit den gezeigten Leistungen ihrer Soldaten zufrieden sein. Besonders die erzielten Schießresultate müssen als hervorragend bezeichnet werden, trafen doch 36 Teams von den 48 gestarteten sämtliche drei Ziegel mit den zugeteilten sechs Patronen! Nur eine Patrouille verfehlte alle Scheiben, während zwei Mannschaften sich mit dem Vernichten eins Zieles begnügten und fünf Equipen je zwei Treffer totalisierten. Elfmal konnte die maximale Gutschrift von 15 Minuten für drei zurückgegebene Patronen notiert werden.

Neben vielen läuferisch ausgezeichnet gefallenden Patrouillen mußten auch einige ungenügend trainierte Einheiten registriert werden. Doch zählt bei solchen Anlässen nicht in erster Lniie das nackte Resultat, sondern vor allem die Teilnahme und der Geist, der die Wettkämpfer beseelt. Und über diesen wird sich wohl niemand beklagen. Man möchte ihn verschiedenen anderen Sportarten wünschen, die in letzter Zeit Gesprächsthema Tausender waren!

Die schwere Kategorie

hatte eine Distanz von 24 Kilometern mit 950 m Steigung zurückzulegen. Bis zum ersten größeren Aufstieg, Alp Pardenn, und zurück zur ersten Zielpassage, war der Lauf vornehmlich nordisch angelegt. Von dort wurde die lange Steigung zum «Hinterm Zug» in Angriff genommen, welche die Spreu vom Weizen schied. Noch mehr tat dies allerdings die wirklich alpine Abfahrt zum Ziel zurück, während der restliche, flache Teil zum Schießplatz und zum Finish beim Eisfeld keine Schwierigkeiten mehr in sich barg, abgesehen davon, daß sich in diesem Teil die Distanz verschiedentlich fühlbar machte. Die vielfachen Sieger, die Grenzer vom Splügen, hatten vorerst gegen die zähe Walliser Heereseinheitspatrouille von der Brigade 10 harten Widerstand zu brechen, ehe ihr komfortabler Vorsprung feststand. Bis Alp Pardenn (5 km) notierten die beiden Rivalen genau die gleiche Zeit. Nach 12 Kilometern trennten sie ganze 2 Sekunden. Auch die steile Rampe vermochte keine Entscheidung herbeizuführen. Mit nur 20 Sekunden Vorsprung passierten die Grenzwächter den höchsten Punkt «Hinterm Zug». Die Abfahrt brachte dann das zustande, was die Steigung verfehlt hatte. Lt. Perettens Mannen hatten sich doch zuviel zugemutet. Die Müdigkeit machte sich bemerkbar, worunter auch die Schießleistung litt. Nur einen Ziegel legten die Walliser um und in den letzten Metern zogen die ihre Schießpflicht in minimaler Zeit und mit drei Treffern erledigenden Splügener mit den 8 Minuten vor ihnen gestarteten Gästen gleich und überholten sie gar kurz vor dem Zielposten.

Neben diesem erbitterten Duell verblaßten die Leistungen der anderen Patrouillen etwas. Zu Unrecht, denn auch die F.W.-Kp. 13, die Unterengadiner und die Prätigauer Grenzwächter, die Mitr.Kp. IV/112, welche Brigademeister wurde, und die Stabskp. Geb.Füs.Bat. 91 kämpften verbissen um den Anschluß und erledigten ihr Pensum in ausgezeichneter Zeit.

Die leichte Kategorie

folgte auf ihrer 17 km langen Strecke (500 m Steigung) zuerst den Spuren der «Schweren», ließ dann aber das alpine Stück zum «Hinterm Zug» aus und begab sich direkt zum gut hergerichteten Schießplatz im Bühl, wo sich gegen Mittag einige hundert Zuschauer an den prächtigen Leistungen der Skisoldaten freuten und mit Applaus nicht kargten. Waren es bei den «Schweren» zwei Patrouillen, die sich für die Tagesbestzeit von Beginn an in den Vordergrund stellen, machten sich bei den «Leichten» drei Teams das Leben an der Spitze über die ganze Strecke sauer: die Füs.Kp. III/111, die F.P.Geb.Br. 12 und die Geb.Kan.Bttr. 73. Der Sieg der Glarner fiel äußerst knapp aus. Bis Alp Pardenn führten sie mit 25 Sekunden vor den Feldpöstlern unter Oblt. Tuffli. In der Folge holten dann aber auch die Kanoniere von der Bttr. 73 gewaltig Terrain auf, und es brauchte eine maximale Schießleistung von Kpl. Schießers 111ern und der Postsoldaten, um die beiden ersten Plätze zu verteidigen, denn auch Geb.Kan.Bttr. 73 erhielt 15 Minuten Bonifikation.

Der Lauf wurde von einem amerikanischen Oberst in offizieller Mission beobachtet, der wie Oberstbrig. Steiger, von der ersten bis zum letzten Minute die interessanten Wettkämpfe verfolgte.

Rangliste:

Kat. I: H.E.Part., Gzw. und F.W.Korps-Patr.:

1.	Gzw.Korps III, Patr. Splügen (Gfr. Frei Max, Gw. Seiler Emil, Gw. Keßler Herm., Gw. Meili Max)	2.27.23
2.	H.E.Patr. Geb.Br. 10 (Lt. Peretten J. P., Cpl. Pichard, Tromp. Pernet A., Can. Thiebaud)	2.45.17
3.	Gzw.Korps III, Patr. U.Eng.	2.51.10
4.	Gzw.Korps III, Prätigau	2.52.20
5.	F.W.Kp. 13, Patr. I	3.00.45
6.	F.W.Kp. 13, Patr. II	3.15.46

Schwere Kategorie: Geb.Br. 12 und Festung Sargans:

1.	Geb.Mit.Kp. IV/112 (Oblt. Frehner Konr., Kpl. Wenk Max, Mitr. Mühlestein Hs., Mitr. Bollhalter Willy)	2.50.50
2.	Stabskp. Geb.Füs.Bat. 91	2.56.00
3.	Geb.Füs.Kp. III/77	3.02.18
4.	Geb.Füs.Kp. II/92	3.04.09
5.	Geb.Füs.Kp. I/91	3.06.35
6.	Geb.Füs.Kp. I/77	3.09.21
7.	Geb.Füs.Kp. I/92, Patr. I	3.11.39
8.	Geb.Mitr.Kp. IV/92	3.13.50
9.	Geb.Füs.Kp. V/114	3.16.22
10.	Geb. Tg.Kp. 12, Patr. II	3.17.00
11.	Geb.Füs.Kp. III/77, Patr. II	3.17.46

Leichte Kategorie:

1.	Geb.Füs.Kp. III/111 (Kpl. Schießer W., Füs. Schießer H., Füs. Fischli M., Füs. Rhyner K.)	1.44.04
2.	F.P.Geb.Br. 12 (Oblt. Tuffli Robert)	1.45.50
3.	Geb.Kan.Bttr. 73 (Lt. Condrau Pius)	1.47.21